

Modulhandbuch Bachelor-Studiengang „Ethnologie“ (Hauptfach und Begleitfach)

Institut für Ethnologie, Abteilung für Ethnologie am
Südasien-Institut und Lehrstuhl für Visuelle und
Medienethnologie am Karl Jaspers Center for
Advanced Transcultural Studies



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fach Ethnologie

Inhalt

Module und Lehrveranstaltungen des Bachelor-Studiums	3
BA-Ethnologie als 1. Hauptfach (75%).....	3
BA-Ethnologie als 2. Hauptfach (50%).....	4
BA-Ethnologie als Begleitfach (25 %).....	4
Modulhandbuch	5
Modul 1: Einführung, Pflichtmodul	5
Modul 2-6: Grundlagen der Ethnologie, Wahlpflichtmodule.....	6
Modul 2: Grundlagen ethnologischen Denkens.	6
Modul 3: Einführung in die linguistische Ethnologie.....	7
Modul 4: Einführung in die Religionsethnologie.	7
Modul 5: Einführung in die Sozialethnologie:.....	7
Modul 6: Einführung in die Wirtschafts- und Politikethnologie:	8
Modul 7: Regionale Ethnologie, Wahlpflichtmodul.....	9
Modul 8: Übergreifende Kompetenzen 1, Pflichtmodul	10
Modul 9: Übergreifende Kompetenzen 2, Wahlpflichtmodul.....	11
Modul 10: Schwerpunkte, Wahlpflichtmodul.....	12
Modul 11: Geschichte der Ethnologie, Pflichtmodul.....	15
Modul 12: Methoden der Datengewinnung, Pflichtmodul.....	16
Modul 13: Berufspraktikum, Pflichtmodul	17
Modul 14: Arbeitsgemeinschaften	18
Modul 15: Ausgewählte Forschungsfelder, Wahlpflichtmodul.....	18
Modul 16: Bachelorarbeit.....	19

Module und Lehrveranstaltungen des Bachelor-Studiums

BA-Ethnologie als 1. Hauptfach (75%)

Modul	Lehrveranstaltungen / SWS	LP	Sem.
P Modul 1 Einführung	Erstsemester Kompaktseminar (einwöchig) V: Einführung in die Ethnologie (3 SWS) Mit Tutorium	12	1
	Aus Modul 2-6 vier Lehrveranstaltungen:		
WP Modul 2 Grundlagen der Ethnologie 1	V: Grundlagen ethnologischen Denkens (3 SWS) Mit Tutorium	10	1-4
WP Modul 3 Grundlagen der Ethnologie 2	V: Einführung in die linguistische Ethnologie (3 SWS) Mit Tutorium	10	
WP Modul 4 Grundlagen der Ethnologie 3	V: Einführung in die Religionsethnologie (3 SWS) Mit Tutorium	10	
WP Modul 5 Grundlagen der Ethnologie 4	V: Einführung in die Sozialethnologie (3 SWS) Mit Tutorium	10	
WP Modul 6 Grundlagen der Ethnologie 5	V: Einführung in die Wirtschafts- und Politikethnologie (3 SWS) Mit Tutorium	10	
P Modul 7 Regionale Ethnologie	S/P/E: Regionale Lehrveranstaltungen (zwei, je 2 SWS)	12	1-2
P Modul 8 Übergreifende Kompetenzen 1	S: Einführung in die Wissenschaftlichen Arbeitstechniken mit Übung (3 SWS)	8	1-2
WP Modul 9 Übergreifende Kompetenzen 2	Seminare zu <i>Fundraising</i> und Antragstellung, Dokumentations- und Ausstellungstechniken (Film-, Foto-, Audio-Dokumentation, Zeichnen), Interkulturelle Kommunikation oder Mediation, Fremdsprachen (je 2 SWS)	12	3-5
WP Modul 10 Schwerpunkte	S/P 3 Seminare (je 2 SWS) aus den Schwerpunkten des Instituts	18	4-5
P Modul 11 Geschichte der Ethnologie	S/L Seminare oder Lektürekurse (2 SWS)	6	5
P Modul 12 Methoden der Datengewinnung	S/P/Ü zu Feldforschungsmethoden (2 SWS)	6	5
P Modul 13 P Berufspraktikum	Kolloquium oder individuell betreutes Praktikum (4 Wochen)	11	5/6
W Modul 14 Arbeitsgemeinschaft	AG: Vom Prüfungsausschuss anerkannte Arbeitsgemeinschaften (1 SWS)	2	1-6
Modul 15 Ausgewählte Forschungsfelder	S/P/Ü/L (2 SWS)	6	6
Modul 16 BA-Arbeit		12	6
		145	

Die Pflichtvorlesungen Modul 2-6 werden im Turnus und jeweils nur alle zwei Jahre angeboten. Da derzeit nicht gewährleistet werden kann, dass die Einführung in die linguistische Ethnologie in den kommenden Semestern stattfindet, muss daher, um das Studium der Ethnologie in der Regelstudienzeit abschließen zu können, die jeweils angebotene Pflichtvorlesung besucht werden.

BA-Ethnologie als 2. Hauptfach (50%)

Modul	Lehrveranstaltungen / SWS	LP	Sem.
P Modul 1 Einführung	Erstsemester Kompaktseminar (einwöchig) V: Einführung in die Ethnologie (3 SWS), mit Tutorium	12	1
WP Modul 2 – 6 Grundlagen der Ethnologie	Aus WP Modul 2 – 6 zwei Vorlesungen	20	1, 2
P Modul 7	S/P/E: Regionale Lehrveranstaltungen (zwei, je 2 SWS)	12	2, 3
WP Modul 9 Übergreifende Kompetenzen 2	Seminare zu <i>Fundraising</i> und Antragstellung, Dokumentations- und Ausstellungstechniken (Film-, Foto-, Audio-Dokumentation, Zeichnen), Interkulturelle Kommunikation oder Mediation, Fremdsprachen (je 2 SWS)	10	3-5
WP Modul 10 Schwerpunkte	S/P 2 Seminare (je 2 SWS) aus den Schwerpunkten des Instituts	12	4-5
P Modul 11 oder 12	Entweder Pflichtmodul 11 oder 12	6	3
P Modul 13 P Berufspraktikum	Kolloquium oder individuell betreutes Praktikum (4 Wochen)	11	4
W Modul 14 Arbeitsgemeinschaft	AG: Vom Prüfungsausschuss anerkannte Arbeitsgemeinschaften (1 SWS)	1	3, 4
		84	

BA-Ethnologie als Begleitfach (25 %)

Modul	Lehrveranstaltungen / SWS	LP	Sem.
P Modul 1 Einführung	Erstsemester Kompaktseminar (einwöchig) V: Einführung in die Ethnologie (3 SWS), mit Tutorium	12	1
WP Modul 2 – 6 Grundlagen der Ethnologie	Aus WP Modul 2 – 6 eine Vorlesung	10	2
P Modul 7	S/P/E: Eine regionale Lehrveranstaltungen	6	2, 3
P Modul 11 oder 12	Entweder Pflichtmodul 11 oder 12	6	3
W Modul 14 Arbeitsgemeinschaft	AG: Vom Prüfungsausschuss anerkannte Arbeitsgemeinschaften (1 SWS)	1	4
		35	

LP = Leistungspunkte im ECTS (European Credit Point Transfer System)

Sem. = empfohlenes Semester

P Modul = Pflichtmodul

WP = Wahlpflichtmodul

W = Wahlmodul

AG = Arbeitsgemeinschaft

E = Exkursion

L = Lektürekurs

P = Projektseminar

S = Seminar

Ü = Übung

T = Tutorium

V = Vorlesung

Modulhandbuch

Modul 1: Einführung, Pflichtmodul

a) Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls:

Modul 1 besteht aus folgenden Komponenten: dem *Erstsemester-Kompaktseminar*, der Vorlesung *Einführung in die Ethnologie* und den begleitenden *Tutorien*.

Ziel des *Erstsemester-Kompaktseminars* ist es,

- den Studierenden Anregungen für einen aktiven Studienstart zu geben (Kennenlernen der Universität und ihrer Einrichtungen, Erarbeiten eines Stundenplans, Lernen an der Universität);
- einen Austausch über persönliche Erfahrungen des Studienbeginns, über Erwartungen an das Studium, Studienrealität und Zukunftsperspektiven zu ermöglichen;
- erste Kontakte zwischen Studierenden und Lehrenden herzustellen.

Die Studierenden arbeiten in kleineren Gruppen unter der Leitung von geschulten Tutoren. Die Teilnehmer werden in Gesprächen, Diskussionen und durch verschiedene andere Arbeitsformen selbst aktiv. Das Angebot gibt den Studierenden wesentliche Impulse für einen zielgerichteten Studieneinstieg.

Die Vorlesung *Einführung in die Ethnologie* vermittelt Studierenden einen ersten Überblick über das Fach und führt in das Studium der Ethnologie ein, in Gegenstand, Methodik, Grundbegriffe und Geschichte des Faches. Sie soll Antworten auf die Fragen geben, was Ethnologie ist und welche Fragestellungen mit welchen Methoden verfolgt werden. Studierende lernen die Vorläufer und die Geschichte des Faches und seine gegenwärtige Ausprägung im In- und Ausland kennen, sowie die Hauptrichtungen und theoretischen „Schulen“. In einer systematischen Übersicht erhalten sie Einblick in die Hauptthemen und Forschungsbereiche von Ethnologinnen und Ethnologen. Neben Problemen der fachspezifischen Methoden und Theorien werden fächerübergreifende Arbeitsweisen der Wissenschaft vermittelt und geübt. Sowohl praktische wissenschaftliche Studien- und Arbeitstechniken als auch wissenschaftstheoretische Grundlagen werden Gegenstand der Lehrveranstaltung sein, da diese Kenntnisse nach dem Schulabschluss nicht vorausgesetzt werden können.

In der Einführung entwickeln Erstsemester außerdem eine eigene Vorstellung davon, welchen Sinn und Zweck das Studium der Ethnologie haben kann und welches ihre eigenen Zielsetzungen sind. Auf dieser Basis können sie weitere Entscheidungen für Lehrveranstaltungen und eigene Schwerpunkte treffen.

In den vorlesungsbegleitenden *Tutorien* können die Studierenden offene Fragen klären, die jeweilige Pflichtlektüre referieren und diskutieren oder an den von Tutoren gestellten Aufgaben überprüfen, ob Sie den gelesenen und in der Vorlesung behandelten Stoff verstanden haben.

b) Lehrformen: Modul 1 setzt sich aus dem von Tutoren geleiteten dreitägigen *Erstsemester-Kompaktseminar* (EKS), der **Vorlesung** "Einführung in die Ethnologie" und den vorlesungsbegleitenden **Tutorien** zusammen.

c) Voraussetzungen für die Teilnahme: Es sind keine besonderen Vorkenntnisse oder Voraussetzungen notwendig.

d) Verwendbarkeit des Moduls: Das Modul ist Voraussetzung und Grundlage für den Besuch aller weiteren Veranstaltungen im BA-Studiengang Ethnologie.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden für die Teilnahme am Erstsemester-Kompaktseminar, an der Vorlesung und für die erfolgreich bestandene 60-minütige Klausur, die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie für die aktive Teilnahme an einem der vorlesungsbegleitenden Tutorien vergeben.

f) Leistungspunkte und Noten: Für die Teilnahme am Erstsemester-Kompaktseminar gibt es 2 LP, für den erfolgreichen Abschluss der Orientierungsprüfung am Ende der Einführung in die Ethnologie und die Teilnahme an der Übung gibt es 10 LP. Die Noten werden für die Orientierungsprüfung und die schriftlichen und mündlichen Leistungen in der Übung vergeben.

g) Häufigkeit des Angebots von Modulen: Modul 1 wird jedes Semester angeboten.

h) Arbeitsaufwand:

Kompaktseminar ganztägig, drei Tage	2 LP
Vorlesung 2 SWS mit Vor- und Nachbereitung, Pflichtlektüre	3 LP
Protokolle, Aufgaben zur Vorlesung	1 LP
Orientierungsprüfung	2 LP
Tutorium 2 SWS	1 LP
Mündliche Leistungen in der Übung	1,5 LP
Kürzere schriftliche Arbeiten in der Übung	1,5 LP
	12 LP

i) Dauer des Moduls: Ein Semester

Modul 2-6: Grundlagen der Ethnologie, Wahlpflichtmodule

a) Inhalte und Qualifikationsziele der Module: Die Module 2-6 bestehen aus fünf Vorlesungen, die jeweils die Grundkenntnisse für zentrale am Institut gelehrt Themenbereiche vermitteln. Studierende wählen vier aus den folgenden fünf Themenbereichen:

Modul 2: Grundlagen ethnologischen Denkens.

Verschiedene Kulturen und verschiedene Bevölkerungsgruppen innerhalb einer Kultur ordnen ihre "Welt" anders und mittels ihres je eigenen gedanklichen Instrumentariums; sie gehorchen im Umgang mit ihrer Umwelt nicht ohne weiteres derselben "Logik". So ist auch unser "abendländisches Denken" nur ein Beispiel unter vielen möglichen Denksystemen, und dasselbe gilt innerhalb der europäischen Kultur für die Tradition der "aufgeklärten Vernunft". Doch wenn dem so ist: Mit welchen Mitteln sollte es dann uns, die wir selbst in einer bestimmten Kultur, einer bestimmten Denktradition, einer spezifischen "Logik" eingeschlossen sind, möglich sein, die Andersartigkeit fremder Kulturen zu erfassen? Die Ethnologie will den "*native's point of view*" erfassen und weiß gleichzeitig, daß dies letztendlich nicht möglich ist; daß es für den Ethnologen letztlich unmöglich ist, nicht ethnozentrisch zu sein. Daß die Frage nach dem Verstehenkönnen anderer Kulturen zum zentralen Thema der Ethnologie gehört, daß sie also auch die Bedingungen ihrer eigenen Möglichkeiten zu bedenken hat, ist ein Hinweis auf die Notwendigkeit einer dauernden methodenkritischen Aufarbeitung.

Die Einführung in die Grundlagen ethnologischen Denkens erfolgt schrittweise und umfaßt Themen der ethnologischen Praxis: "was ist Ethnologie?", "verstehen", "teilnehmen, beobachten und fragen", "beschreiben, übersetzen und interpretieren", „Methoden“, "die Kritik der Beschriebenen" und "Person und Biographie der Ethnologen und Ethnologinnen".

Modul 3: Einführung in die linguistische Ethnologie.

Die linguistische Ethnologie beschäftigt sich mit der Evolution, Verbreitung und den Funktionen von menschlicher Sprache in ihrem Verhältnis zur menschlichen Kultur, Gesellschaft, Kognition und Erfahrung. Wegen ihrer Universalität und ihrer Zentralität für Kultur und Gesellschaft haben viele Ethnologen argumentiert, dass Sprache der „goldene Weg“ für das Verständnis von Kultur und Gesellschaft im Allgemeinen sei. Die Fächer Linguistik, Semiotik, Soziolinguistik, Performanz-Studien und Volkskunde haben viele überschneidende Interessen und theoretische Ansätze mit der linguistischen Ethnologie. Dieses Modul beschäftigt sich primär mit den Gründen und sozialen Bedeutungen von Sprachvariationen innerhalb von Gesellschaften, in dem Sprache als menschliche Universalie, als Medium der Wortbildung, Kognition und Verhandlung von Identität und in ihrem Gebrauch in spezifischen sozio-kulturellen Kontexten untersucht wird. Das Modul gibt einen Überblick über die linguistischen Theorien von Saussure, Jakobson und anderen, sowie eine Einführung in bestimmte Ansätze, wie z.B. Ethnographie des Sprechens, Dokumentation bedrohter Sprachen, Code-Switching, orale Traditionen und ihre Verschriftlichung, Geschlecht und Sprache, rituelle Sprache und Sprechakttheorie.

Modul 4: Einführung in die Religionsethnologie.

Das Studium der Religion ist seit den Anfängen der Ethnologie und bis ihre Gegenwart ein zentraler Schwerpunkt des Faches. Alle menschlichen Kulturen besitzen religiöse Glaubensvorstellungen und Praktiken. In der gegenwärtigen Welt hat Religion einen erheblichen Einfluss, nicht nur im Hinblick auf Glaubens- und Moralvorstellungen, sondern auch auf Politik, Wirtschaft und andere Bereiche. Im 19. Jahrhundert waren die ethnologischen Forschungsansätze für Religion dominiert von sozial-evolutionären Modellen, nach denen Religion aus Magie „entstand“ und unweigerlich zur Wissenschaft führte. Später wurde das Studium der Religion beherrscht durch funktionalistische Ansätze, die versuchten, Religion im Rahmen ihres Beitrages zur sozialen Kohäsion zu erklären. Modernisierungstheorien sagten das Verschwinden von Religion voraus, sind aber als falsch widerlegt worden. Seit kurzem analysieren Ethnologen Religion im Sinne von Symbolismus, Strukturalismus, Kognitionsforschung, Machtverhältnissen und *Performance Studies*. In diesem Modul werden einige der wichtigen frühen Ansätze zu Religion (Marx, Durkheim, Freud, Weber), der Strukturfunktionalismus der Englischen Sozialanthropologie (Mitte bis Ende des letzten Jahrhunderts), sowie der „symbolische“ Ansatz der amerikanischen Kulturanthropologie (des späten 20. Jahrhunderts) besprochen und schließlich werden einige der aktuellsten Ansätze zum Thema untersucht.

Modul 5: Einführung in die Sozialethnologie:

Studierende lernen in dieser Vorlesung Verwandtschaft als wichtigstes Organisationsprinzip nicht-staatlicher Gesellschaften kennen. Beziehungen zwischen Menschen aufgrund von Abstammung und Ehe sind die Grundlage für Gruppenzuordnungen und Heiratsregelung, Landrechte und Erbrecht, Siedlung und Wohnen, Krieg und Kult, Freundschaft und Feindschaft und viele andere Bereiche. Dabei sind die Konzepte von Verwandtschaft teils in Biologie (Geburt und Kindschaft), teils in Ideologie (Ursprung und Vaterschaft) begründet. Das Interesse an Verwandtschaft stand am Anfang der sich herausbildenden Ethnologie (Johann Jakob Bachofen, Lewis Henry Morgan, Sir Henry Maine und viele andere), es blieb spezieller Arbeitsbereich dieser Disziplin und zentrales Element des Zugangs zu außereuropäischen Kulturen.

Vorgestellt werden – ausgehend von europäischen Konzepten und Wertungen – Abstammungsrechnungen und Verwandtschaftsgruppen, Heirats- und Wohnfolgeregelungen, Prinzipien der Verwandtschafts-Terminologie, Familie und Haushalt und auf Verwandtschaft bezogene Ideologien und religiöse Vorstellungen. Ausgegangen wird jeweils von ethnographi-

schen Einzelbeispielen, aus denen allgemeine Probleme und Prinzipien, Terminologien und Theorien abgeleitet werden.

Modul 6: Einführung in die Wirtschafts- und Politikethnologie:

Die in zwei Hauptteile gegliederte Vorlesung führt in die zentralen Begriffe, Theorien und Themen der Wirtschafts- und Politikethnologie ein. Studierende lernen einen der wichtigsten Bereiche aller menschlichen Gesellschaften kennen: Ohne die Produktion von Nahrung wäre Überleben unmöglich. Die Produktion, der Arbeitsprozess und dessen Zielsetzungen, sind sozial organisiert. Als soziales Wesen verteilt, tauscht und zirkuliert der Mensch außerdem einen großen Teil dessen, was er erwirtschaftet hat; er hat spezifische Wertvorstellungen davon, was konsumiert werden kann und regelt den Zugang zu den meist knappen Ressourcen. Der Bereich der Wirtschaft ist also untrennbar mit sozialen Beziehungen verbunden. Wie die soziale Ausgestaltung der Wirtschaft beschaffen ist und welche Elemente – Geschlecht, Generation, ethnische Zugehörigkeit, Nation oder Klasse – dabei eine Rolle spielen, ist Basis der politischen Organisation, deren Grundlagen Studierenden im zweiten Teil der Vorlesung vermittelt werden.

Aufgrund der Allgemeinheit dieser Tatsachen sind wirtschaftliche und politische Theorien so alt wie die westlichen Wissenschaftstraditionen und meist älter als ethnologische Theorien. Die Untersuchung wirtschaftlicher und politischer Organisation nicht-westlicher, nicht-industrialisierter Gesellschaften hat diese jedoch beeinflusst. In der Vorlesung werden verschiedene Formen nicht-westlicher Wirtschaftsformen dargestellt und gleichzeitig verdeutlicht, wie diese das allgemeine Verständnis von Wirtschaft verändert haben.

Ausgehend von Ergebnissen aus Studien vorindustrieller und vorstaatlich organisierter ethnischer Gruppen werden systematisch Entwicklungen hin zu modernen komplexen Gesellschaften aufgezeigt. Diese vergleichenden Betrachtungen unterschiedlicher Lebensweisen sind in der Ethnologie die Basis für die Formulierung bzw. Modifizierung allgemeinerer Theorien. Die Vorlesung führt ausgehend von ethnographischen Beispielen in zentrale Begriffe, ökonomische Theorien sowie Theorien zur Entstehung sozialer Ungleichheit, politischer Organisation und Macht ein. Da viele der Themen nur ansatzweise behandelt werden können, wird jeweils weiterführende Literatur empfohlen.

Ein Ziel der Einführung in die Wirtschafts- und Politikethnologie ist es, mit den oben beschriebenen Grundkenntnissen eine notwendige Basis für die ethnologische Untersuchung drängender moderner Probleme und Krisen zu legen. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung etwa mit Migration und deren Konsequenzen, mit interethnischen Konflikten, Krieg, Minderheiten- und Entwicklungspolitik sowie der "Globalisierung" erfordert ein solches Basiswissen, um über schwammige politische oder journalistische Verwendung von Schlagworten hinauszugehen. Da einer der **Schwerpunkte** am Institut für Ethnologie "**transkulturelle Beziehungen und Migration**" ist, wird auf diesen Themenbereich in der Vorlesung besonderer Wert gelegt.

b) Lehrformen: Die Module 2-6 setzen sich aus den **Vorlesungen** "Grundlagen ethnologischen Denkens", "Einführung in die Religionsethnologie", "Einführung in die Wirtschafts- und Politikethnologie", "Einführung in die Sozialetnologie", "Einführung in die Linguistik" und den vorlesungsbegleitenden **Tutorien** zusammen. Die Studierenden wählen aus den fünf angebotenen Themenbereichen vier aus.

c) Voraussetzungen für die Teilnahme: Es sind keine besonderen Vorkenntnisse oder Voraussetzungen notwendig.

d) Verwendbarkeit der Module: Die Module sind Grundlage für den Besuch aller weiteren Veranstaltungen im BA-Studiengang Ethnologie.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden für die Teilnahme an der Vorlesung und für die erfolgreich bestandene 90-minütige Klausur (oder zwei Teilklausuren), die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie für die regelmäßige und aktive Teilnahme an den jeweiligen vorlesungsbegleitenden Tutorien vergeben.

f) Leistungspunkte und Noten: Für die Teilnahme an der Vorlesung und an dem begleitenden Tutorium werden 10 LP angerechnet. Die Noten werden für die Klausur und die schriftlichen und mündlichen Leistungen im Tutorium vergeben.

g) Häufigkeit des Angebots der Module: Eine der Vorlesungen aus den Modulen 2-6 wird jedes Semester angeboten.

h) Arbeitsaufwand:

pro Semester:

Vorlesung 2 SWS mit Vor- und Nachbereitung, Pflichtlektüre	3 LP
Protokolle, Aufgaben zur Vorlesung	1 LP
Klausur(en)	2 LP
Tutorium 2 SWS	1 LP
Mündliche Leistungen im Tutorium	1,5 LP
Kürzere schriftliche Arbeiten im Tutorium	1,5 LP
	10 LP

i) Dauer der Module: Jeweils ein Semester.

Modul 7: Regionale Ethnologie, Wahlpflichtmodul

a) Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls:

Ziel ist es, dass die Studierenden die Ethnographie einer bestimmten Region oder ethnischen Einheit kennenlernen. Sie lernen dabei, ethnographische Texte zu lesen und zu analysieren und verschiedene Texte in einer Darstellung und Argumentation miteinander zu verbinden. Sie lernen außerdem, wie eine solche Darstellung in mündlicher Form vorzutragen ist und anschließend in einer schriftlichen Hausarbeit ausgearbeitet wird. Eignen sie sich die regionalen Kenntnisse im Rahmen einer Exkursion an, machen die Studierenden die Erfahrung, sich auf einen längeren Auslandsaufenthalt vorzubereiten, vor der Reise zu recherchieren und die Ergebnisse hinterher schriftlich festzuhalten. Die regionalen Schwerpunkte des Instituts sind Süd-Asien, Ozeanien und Südostasien.

Im Regelfall bezieht sich "Regionale Ethnologie" auf die Ethnographie einer bestimmten Region, Kultur oder ethnischen Einheit. Der oder die Lehrende beginnt den Kurs mit einer oder mehreren Einführungssitzungen, in denen Zielsetzungen und Fragestellungen des Seminars vorgestellt werden. Die Studierenden wählen dann ein Thema aus dem Bereich der regionalen Ethnographie aus und bereiten ein Referat über das Material vor. Das Referat wird mit einem Thesenblatt ergänzt, auf dem die wichtigsten Quellen und Diskussionspunkte festgehalten werden.

b) Lehrformen: Modul 7 wird in der Regel in Form von Seminaren, Projektseminaren, Vorlesungen oder in einer zweiwöchigen Gruppen-Exkursion angeboten.

c) Voraussetzungen für die Teilnahme: Keine besonderen Voraussetzungen.

d) Verwendbarkeit des Moduls: Die regionalen Kenntnisse, die in Modul 7 vermittelt werden dienen zum einen dazu, dass Studierende zu einem eigenen regionalen Schwerpunkt hingeführt werden, zum anderen ist die Kenntnis von Ethnographien die Grundlage für alle weiteren thematisch orientierten Veranstaltungen.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden für die regelmäßige, pünktliche und aktive Teilnahme an der Veranstaltung, für eine ausführliche mündliche Präsentation und eine schriftliche Hausarbeit vergeben. Nach dem Referat und der anschließenden Diskussion und Kritik durch den bzw. die Lehrende und die anderen Seminarteilnehmer schreiben die Studierenden eine Hausarbeit über das Thema. Die Hausarbeit soll zeigen, dass die Teilnehmer das nötige Grundwissen über die regionale Ethnographie im Besonderen und die Techniken des ethnographischen Schreibens und der ethnographischen Analyse im Allgemeinen haben.

f) Leistungspunkte und Noten: Es werden 6 LP vergeben. Die mündliche Präsentation, das Thesenblatt, die Mitarbeit und die schriftliche Hausarbeit werden benotet.

g) Häufigkeit des Angebots von Modulen: Modul 7 wird jedes Semester angeboten.

h) Arbeitsaufwand:

Veranstaltung 2 SWS Kontaktzeit, Vor- und Nachbereitung	2 LP
Ausführliche mündliche Präsentation mit Vor- und Nachbesprechung und/oder Klausur	2 LP
Ausführliche schriftliche Hausarbeit	2 LP
	6 LP

i) Dauer des Moduls: Aus Modul 7 müssen zwei Veranstaltungen gewählt werden. Sie können entweder gleichzeitig oder in verschiedenen Semestern belegt werden. Kürzeste Dauer des Moduls ist ein, längste Dauer zwei Semester.

Modul 8: Übergreifende Kompetenzen 1, Pflichtmodul

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten: In dieser Lehrveranstaltung werden die Grundregeln des wissenschaftlichen Arbeitens behandelt. Studierende werden an drei Themengebiete herangeführt.

1. Wissenschaftliches Schreiben. Beim Verfassen einer Hausarbeit müssen bestimmte Formalien beachtet werden. Dies betrifft die korrekte Zitierweise mit entsprechenden Quellenangaben und das Erstellen eines Literaturverzeichnisses. Auch inhaltlich muss ein bestimmter Aufbau beachtet werden. Schreibstil und Textformatierung werden ebenfalls besprochen.

2. Rhetorik und Präsentation. Hier wird den Fragen nachgegangen, was ein gutes (mündliches) Referat ausmacht, wie man dabei vorgeht und was beachtet werden muss. Medieneinsatz und Präsentationstechniken werden vorgestellt und in Gruppenarbeit geübt.

3. Zeitmanagement. Für das Verfassen einer Hausarbeit und das Halten eines Referates muss die Literatursuche, das Lesen und das Schreiben eingeplant werden. Dafür ist eine präzise Zeitplanung nötig.

Arbeitsaufwand:

Veranstaltung 3 SWS Kontaktzeit, Vor- und Nachbereitung	3 LP
Ausführliche mündliche Präsentation mit Vor- und Nachbesprechung	2 LP
Klausur	3 LP
	8 LP

Leistungspunkte und Noten: Es werden insgesamt 8 LP vergeben. Die mündliche Präsentation und die schriftliche Leistung werden benotet.

Verwendbarkeit des Moduls: Modul 8 ist Voraussetzung für den Besuch von Modul 9.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden für die regelmäßige, pünktliche und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen, für eine ausführliche mündliche Präsentation und eine schriftliche Hausarbeit, bzw. die Erarbeitung eines Projektberichtes oder Portfolios vergeben.

Häufigkeit des Angebots von Modulen: Modul 8 wird jedes Semester angeboten.

Dauer des Moduls: Ein Semester.

Modul 9: Übergreifende Kompetenzen 2, Wahlpflichtmodul

In Modul 9 kann zwischen a) Seminaren zu fächerübergreifenden Kompetenzen und b) Aufbaumodulen aus dem Angebot des Zentrums für Studienberatung und Weiterbildung gewählt werden.

a) Seminare: Seminare zu fächerübergreifenden Kompetenzen werden regelmäßig angeboten. Die Themen reichen von Antragsstellung und *Fundraising*, über Fremdsprachen, Dokumentations- und Ausstellungstechniken (Film-, Foto-, Audio-Dokumentation, Zeichnen) bis zu Vermittlung von Kompetenzen in Interkultureller Kommunikation.

Arbeitsaufwand:

Veranstaltung 2 SWS Kontaktzeit, Vor- und Nachbereitung	2 LP
Ausführliche mündliche Präsentation mit Vor- und Nachbesprechung und/oder Klausur	1 LP
Ausführliche schriftliche Hausarbeit, Portfolio oder Projektbericht	3 LP
	6 LP

b) Aufbaumodule Schlüsselkompetenzen:

1: Vermittlungskompetenz (6/10 LP)

2: Projektarbeitskompetenz (6 LP)

4: Beratungskompetenz (6/10 LP)

Zentrum für Studienberatung und Weiterbildung, Abteilung Schlüsselkompetenzen, Universität Heidelberg. Modulbeschreibungen siehe dort. Kooperationsvereinbarungen bestehen.

Leistungspunkte und Noten: Es werden 6 LP für Lehrveranstaltungen (mit 2 SWS) zu fächerübergreifenden Kompetenzen vergeben. Die mündliche Präsentation und die Hausarbeit werden jeweils benotet. Die von der Abteilung Schlüsselkompetenzen durchgeführten Aufbaumodule werden je nach dem, ob ein Tutorium damit verbunden ist, mit 6 oder 10 LP bewertet. Modul 9 muss mit 12 LP abgeschlossen werden.

Lehrformen: Modul 9 wird in der Regel in Form von Seminaren, Projektseminaren, oder Übungen angeboten.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreicher Abschluss von Modul 8.

Häufigkeit des Angebots von Modulen: Modul 9 wird jedes Semester angeboten.

Dauer des Moduls: Ein Semester.

Modul 10: Schwerpunkte, Wahlpflichtmodul

a) Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls:

Modul 10 führt in die thematischen Schwerpunkte des Instituts ein. Studierende lernen Grundbegriffe und Theorien des jeweiligen Schwerpunktes kennen. Sie lernen die Literatur kennen, bearbeiten Themen aus dem Schwerpunkt und erhalten so die notwendigen Voraussetzungen, sich für einen eigenen Studienschwerpunkt, der dann im MA-Studiengang vertieft werden kann, zu entscheiden. Die folgenden Schwerpunkte werden am Institut für Ethnologie angeboten:

Transkulturelle Beziehungen und Migration: sind zentrale und mittlerweile aus verschiedenen Blickwinkeln gut untersuchte Themen der Ethnologie. In diesen Schwerpunkt gehören Aspekte wie Ethnizität, Diaspora und Flucht, interethnische Konflikte, Krieg, Rassismus, interethnischer Handel, Märkte, Ehen, transnationale Familien und Kinder mit bikulturellem Hintergrund. Migrantengruppen und deren Integration spielen nicht nur in den klassischen Gebieten ethnologischer Forschung, für die Land- / Stadtmigration oder als Remigranten eine wichtige Rolle, sondern auch in Europa und unserer eigenen Gesellschaft. Die intensive Beschäftigung mit dem Thema kann einerseits Feldforschungen im Ausland vorbereiten, andererseits aber auch einen spezifisch ethnologischen Zugang zum Thema Migration in unserer eigenen Gesellschaft erarbeiten. Für einige Studierenden kann das in eine weiterführende wissenschaftliche Arbeit münden, für andere kann es die Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit im Problemfeld Migration in Europa oder international bedeuten. Der Anspruch, gesellschaftlich relevante und notwendige Kenntnisse zu vermitteln, wird in diesem Schwerpunkt umgesetzt.

Nach systematischen Befragungen und eigenen Beobachtungen ist ein Migrations- oder bikultureller Hintergrund für einen hohen Anteil der Studierenden der Ethnologie Anlass gewesen, das Fach zu wählen. Diese Erfahrungen, Motivationen und daraus resultierende Interessen sollen in die Lehrveranstaltung einbezogen werden. Die Heranführung an den Themenbereich geschieht in Seminarform, aber vor allem auch in Projekten und Übungen. Hier lernen Studierende an konkreten Beispielen, sich selbstständig mit der Thematik auseinanderzusetzen.

Kultur und Kognition: Menschen verallgemeinern, ziehen Schlüsse, nehmen wahr, kategorisieren, analysieren, kombinieren, lösen Probleme, machen sich ein „Bild“, haben Emotionen und lernen, d.h. sie erwerben Wissen und eine Muttersprache und verinnerlichen die sozialen und kulturellen Eigenheiten der Gesellschaft, in die sie hineingeboren werden, speichern diese im Gedächtnis als mentale Repräsentationen und bewältigen damit neue Situationen. Dies alles geschieht jedoch nicht in allen Kulturen gleich, obwohl die „Grundausstattung“ (Kopf, Gehirn) der Menschen die gleiche ist. Die Frage ist also zu stellen, was am menschlichen Erkennen und Erleben universal ist und was dagegen kulturbestimmt: „nature“ oder „nurture“? Damit ist das Spannungsfeld angesprochen zwischen den Kognitionswissenschaften (Neurologie, Artificielle Intelligenz, Linguistik, Psychologie), die das Universale betonen und der Ethnologie, die auf die Vielfalt menschlicher kultureller Besonderheiten hinweist. Der Schwerpunkt „Kultur und Kognition“ will Studierende sensibilisieren für zentrale ethnologische Fragestellungen wie das Verhältnis von Sprache und Denken, die Rolle von Emotionen, Vorstellungen von Raum und Zeit, indigene Ethnopsychologien, mentales und kulturelles Gedächtnis.

Medizinethnologie: Die Medizinethnologie untersucht im weitesten Sinne den Umgang mit und Konzeptionen von Gesundheit und Krankheit im interkulturellen Vergleich. In diesen Schwerpunkt gehören unterschiedliche Bereiche: Einerseits wird in medizinischen Anwen-

dungsbereichen untersucht, welche Rolle kulturelle, soziale, politische und religiöse Faktoren für Gesundheit und Krankheit spielen. Weiterhin wird untersucht, inwiefern diese Faktoren wichtig sind, um Präventionen und Interventionen im Bereich Gesundheitsversorgung zu etablieren. Andererseits werden Kenntnisse über indigene medizinische Systeme vermittelt, um diese in einem holistischen Ansatz aus der emischen Sicht verstehen zu können. Folgende Themenbereiche werden in Veranstaltungen des Schwerpunktes "Medizinethnologie" behandelt: die Arzt-Patienten-Beziehung, Erklärungsmodelle für Gesundheit und Krankheit, infektiöse Krankheiten, Epidemien und sexuell übertragene Krankheiten (STDs), Körperkonzepte, *culture bound syndromes* und typische Zivilisationskrankheiten (etwa Diabetes, Bulimie, Stress), Umwelt und Gesundheit, Volksmedizin und religiöses Heilen.

Die Auseinandersetzung mit einem Thema der Medizinethnologie kann eine Feldforschung und/oder ein Praktikum im Ausland vorbereiten und neue Fragestellungen eröffnen aber auch Strategien für die Gesundheitsversorgung erarbeiten.

Die Studierenden sollen in diesem Seminar die medizinethnologische Herangehensweise und die wichtigsten theoretischen Ansätze der Medizinethnologie erlernen und lernen, diese auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden.

Gerontoethnologie: Vorstellungen von Alter und Älterwerden in unterschiedlichen Kulturen stehen in engem Zusammenhang mit indigenen Personenkonzepten. Während sich Älterwerden oder Altern auf den Lebenslauf als kontinuierlichen, natürlichen und unumgänglichen Prozess mit den drei Ebenen des biologischen, psychologischen und sozialen Alterns bezieht, wird Alter als Produkt gesellschaftlicher Konstruktion verstanden - und die ist kulturell höchst unterschiedlich. Soziale Rolle, gesellschaftlicher Status und Gender, soziale und materielle Sicherheit, Generationsbeziehungen, Ethnizität sowie aktuelle Phänomene wie Migration, Urbanisierung, Globalisierung sind einige Faktoren, die die Erfahrungen und aktuelle Situation der älter werdenden und alten Menschen in höchst unterschiedlichem Masse prägen. Weitere Themen umfassen Alterklassensysteme, Initiationen und Übergangsriten, hohes Alter und Wandel der Person, Tod und Jenseitsvorstellungen.

Mit ihrer Methode des kulturellen Vergleichs ist die Ethnologie besonders geeignet, dieses gesellschaftlich relevante Thema, „Alter und Älterwerden“, interdisziplinär (z.B. mit der Gerontologie und der Soziologie) zu bearbeiten und die kulturelle Dimension zu vermitteln.

Ritual und Performanz: Dieser Schwerpunkt in Forschung und Lehre ist ein wichtiger Bestandteil der Ethnologie und stellt ein langfristiges Interesse Heidelberger Ethnologen dar. Seit dem Beginn der Ethnologie bis in ihre Gegenwart ist das religiöse Ritual ein bevorzugtes Gebiet von Forschung und Analyse. Das Studium der Performanz ist erst kürzlich aufgenommen worden, aber es überschneidet sich erheblich mit Ritual-Studien. Sowohl Performanzen, als auch Rituale sind typischerweise öffentliche Ereignisse, in denen Gesellschaft, ihre Teile und deren Beziehungen definiert und manchmal auch durch machtvolle Methoden der verkörperten Repräsentation transformiert werden. Das Studium von Ritual und Performanz hat wichtige Verbindungen zur Theater-Ethnologie, Ritualstudien, Medienstudien, Theorien der Repräsentation, *Performance Studies*, Linguistik (im Besonderen die Sprechakttheorie), Folklore- und oraler Literatur, und verschiedenen sozialwissenschaftlichen Ansätzen, die die Zentralität des menschlichen Körpers für das soziale und kulturelle Leben betonen. In diesem Modul werden die „Klassiker“ der Ritualtheorie, sowie jüngere Ritual- und Performanz-Theorien gelehrt. Es wird angestrebt, diese Ansätze im Hinblick auf ethnographische Ritual- und Performanz-Studien, sowie im Hinblick auf spezifische rituelle und performative Genres zu verstehen und anzuwenden. In diesem Modul werden Studierende mit den derzeitigen Forschungen der Dozenten, der Doktoranden und der Post-Doktoranden vertraut gemacht und erhalten die Möglichkeit zum Austausch mit Gastwissenschaftlern dieser Teildisziplin.

b) Lehrformen: Modul 10 wird in der Regel in Form von Seminaren, Projektseminaren, Vorlesungen oder Übungen angeboten.

c) Voraussetzungen für die Teilnahme: Für die Angebote zum Schwerpunkt "Transkulturelle Beziehungen und Migration" ist der Besuch der Pflichtvorlesung "Einführung in die Wirtschafts- und Politikethnologie" Voraussetzung. Für die Angebote zum Schwerpunkt "Medizinethnologie" ist der Besuch der Vorlesung "Einführung in die Ethnologie" Voraussetzung.

d) Verwendbarkeit des Moduls: Modul 10 führt Studierende zu einer eigenen Schwerpunktbildung hin. Diese Schwerpunkte könnten mit der Wahl der Berufspraktika (etwa: Medizinischer Bereich oder Betreuung von Migrantinnen und Migranten) kombiniert werden.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden für die regelmäßige, pünktliche und aktive Teilnahme an der Veranstaltung, für eine ausführliche mündliche Präsentation und eine schriftliche Hausarbeit, bzw. die Erarbeitung eines Projektberichtes oder Portfolios vergeben.

f) Leistungspunkte und Noten: Es werden 6 LP vergeben. Die mündliche Präsentation und die Hausarbeit, bzw. im Fall einer Vorlesung die Klausur, werden benotet.

g) Häufigkeit des Angebots von Modulen: Modul 10 wird jedes Semester angeboten.

h) Arbeitsaufwand:

Veranstaltung 2 SWS Kontaktzeit, Vor- und Nachbereitung	2 LP
Ausführliche mündliche Präsentation mit Vor- und Nachbesprechung und/oder Klausur	1 LP
Ausführliche schriftliche Hausarbeit, Portfolio oder Projektbericht	3 LP
	6 LP

i) Dauer des Moduls: Studierende wählen aus Modul 10 drei Veranstaltungen aus, es dauert also ein oder zwei Semester, je nachdem ob die Veranstaltungen in einem oder zwei Semestern belegt werden.

Modul 11: Geschichte der Ethnologie, Pflichtmodul

a) Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls:

Dieses Modul soll einen Überblick über die Entwicklung und die wichtigsten "Schulen", d.h. Forschungsrichtungen, deren Vorläufer und Entstehung sowie Fragestellungen von Hauptrichtungen der Ethnologie geben. Die sich verändernden Grundannahmen, Methoden und Ergebnisse werden an Beispielen verdeutlicht. Besonders Anfangssemester und Nebenfachstudierende sollen dadurch ein grobes Gerüst zur zeitlichen und theoretischen Einordnung der wichtigsten Autoren, Arbeiten und Ansichten im Fach bekommen und damit Grundlagen für eine Quellenkritik. Es geht bei dem Modul also nicht um Geschichte an sich, sondern um Wissenschaftsgeschichte als Einführung, Überblick und das Aufzeigen unterschiedlicher Möglichkeiten der Ethnologie, die Verdeutlichung von Wissenschaft als Prozess und ihre Abhängigkeit von gesellschaftlichen, politischen und ideologischen Bedingungen. Für die Ausbildung ist es häufig praktischer, mit leichter verständlichen älteren Autoren und Publikationen zu beginnen, die Grundlage und Bezug für komplexere neuere sind. Meist werden ältere, Wissenschaftlern vertraute Begrifflichkeiten, Tatsachen und Theorien in moderneren Darstellungen gar nicht mehr erläutert. Zentral ist aber die Zielsetzung, Wissenschaft insgesamt als Prozess verständlich zu machen, in dem auch das heute Modernste vielleicht morgen schon als "out" gilt, andererseits aber scheinbar neueste Ideen Jahrhunderte alt sein können.

b) Lehrformen: Modul 11 wird in der Regel in Form von Seminaren, Lektürekursen oder als Vorlesung angeboten.

c) Voraussetzungen für die Teilnahme: Es sind keine besonderen Vorkenntnisse oder Voraussetzungen notwendig.

d) Verwendbarkeit des Moduls: Das Modul ist Voraussetzung für das Verständnis von Theorien und Theoretikern der Ethnologie.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden für die regelmäßige, pünktliche und aktive Teilnahme an der Veranstaltung, für eine ausführliche mündliche Präsentation und eine schriftliche Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten) oder im Fall der Vorlesung für eine Klausur vergeben.

f) Leistungspunkte und Noten: Es werden 6 LP vergeben. Die mündliche Präsentation und die Hausarbeit, bzw. im Fall einer Vorlesung die Klausur, werden benotet.

g) Häufigkeit des Angebots von Modulen: Modul 11 wird jedes Semester angeboten.

h) Arbeitsaufwand:

Veranstaltung 2 SWS Kontaktzeit, Vor- und Nachbereitung	2 LP
Ausführliche mündliche Präsentation mit Vor- und Nachbesprechung und/oder Klausur	1 LP
Ausführliche schriftliche Hausarbeit, Portfolio oder Projektbericht	3 LP
	6 LP

i) Dauer des Moduls: Modul 11 dauert ein Semester.

Modul 12: Methoden der Datengewinnung, Pflichtmodul

a) Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls:

Studierende bekommen eine an konkreten Beispielen orientierte Einführung in die Vielzahl an Methoden der Datengewinnung, die in der Ethnologie genutzt werden. Feldforschung ist die zentrale empirische Methode, bei der mehrere sich ergänzende und kontrollierende Verfahren angewandt werden. Kenntnisse der verwendeten Verfahren und Techniken sind nicht nur zur Planung und Durchführung eigener Forschung Voraussetzung, sondern auch zur Quellenkritik. Studierende sollen in Seminaren oder Übungen lernen, wie Ethnologen ihre Daten gewinnen. Nur so können sie die Ergebnisse beurteilen, einordnen und kritisieren. An konkreten Beispielen wird die Aufnahme, Aufbereitung und Auswertung von Daten vermittelt. Studierende lernen so die Vor- und Nachteile der verschiedenen Verfahren kennen und können so deren Eignung für bestimmte Fragestellungen besser einschätzen.

b) Lehrformen: Methoden der Datengewinnung können entweder in einem Seminar, in einem Projektseminar oder in einer Übung vermittelt werden.

c) Voraussetzungen für die Teilnahme: Es sind keine besonderen Vorkenntnisse oder Voraussetzungen notwendig.

d) Verwendbarkeit des Moduls: Das Modul ist Voraussetzung für die Feldforschungspraktika, die im MA-Studiengang Pflicht sind. Ohne eine fundierte Ausbildung in Methoden der Datengewinnung, wäre die Bearbeitung eines ersten selbstständigen Forschungsprojektes den Informanten gegenüber verantwortungslos.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Regelmäßige und pünktliche aktive Teilnahme, eventuell Durchführung praktischer Übungen oder eines Forschungsprojektes. Anfertigung einer Hausarbeit, eines Berichts über ein durchgeführtes Projekt oder eines Portfolios mit den Ergebnissen der Übungen.

f) Leistungspunkte und Noten: Es werden 6 LP vergeben. Die mündliche Präsentation und/oder die Klausur, das Portfolio oder die schriftliche Hausarbeit werden benotet.

g) Häufigkeit des Angebots: Das Modul soll mindestens alle zwei Semester angeboten werden.

h) Arbeitsaufwand

Veranstaltung 2 SWS Kontaktzeit, Vor- und Nachbereitung	2 LP
Ausführliche mündliche Präsentation mit Vor- und Nachbesprechung und/oder Klausur	1 LP
Ausführliche schriftliche Hausarbeit, Projektbericht oder Portfolio	3 LP
	6 LP

i) Dauer des Moduls: Modul 12 dauert ein Semester.

Modul 13: Berufspraktikum, Pflichtmodul

a) Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls:

Das Studium der Ethnologie vermittelt eine allgemeine wissenschaftliche Ausbildung und keine unmittelbare Berufsausbildung. Deshalb ist es wichtig, dass Studierende durch Praktika sich schon während des Studiums auf die berufliche Praxis vorbereiten. In diesem Modul sollen Studierende einen ersten Einblick in mögliche Berufsfelder (z.B. Museum, Arbeit mit Migrantinnen und Migranten, Internationale Organisationen) gewinnen und erste praktische Erfahrungen sammeln. Die Studierenden lernen wie man eine Bewerbung schreibt und ein Vorstellungsgespräch führt. Sie lernen auch, konkrete berufliche Anforderungen einzuschätzen und zu bewältigen. Eine Vorbereitung auf die berufliche Praxis muss auch die sinnvolle Wahl der Nebenfächer einbeziehen. In den praktikumsbegleitenden Beratungsgesprächen können Studierende solche Fragen mit den Lehrenden klären.

b) Lehrformen: Modul 13 besteht aus einem betreuten Praktikum. Diese Praktika können auch im Rahmen eines Kolloquiums oder Projektseminars angeboten und betreut werden.

c) Voraussetzungen: Teilnahme an der Veranstaltung "Einführung in die Ethnologie". Absprache mit einem fest angestellten Mitarbeiter, der das Berufspraktikum betreut und den Bericht benotet.

d) Verwendbarkeit des Moduls: Das Praktikum kann an einen der Schwerpunkte des Instituts angeschlossen sein und kann als Grundlage für Bewerbungen nach Abschluss des BA dienen. Das Berufspraktikum kann auch die regionale Ausrichtung des Studierenden unterstützen und im Ausland stattfinden.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Berufspraktikum, Praktikumsbericht (ca. 15 Seiten), Bescheinigung der Stelle, bei der ein Praktikum durchgeführt wurde.

f) Leistungspunkte und Noten: Es werden 11 LP vergeben. Der schriftliche Praktikumsbericht wird benotet.

g) Häufigkeit des Angebots von Modulen: Die Durchführung des Berufspraktikums ist jederzeit möglich.

h) Arbeitsaufwand:

Vierwöchiges Praktikum	7 LP
Kontaktzeit Vor- und Nachbereitung	1 LP
Ausführlicher schriftlicher Bericht	2 LP
	11 LP

i) Dauer des Moduls: Modul 13 dauert insgesamt ca. 8 Wochen. Mindestens 4 Wochen sind für das Praktikum anzusetzen und weitere vier Wochen für die Abfassung des Berichts.

Modul 14: Arbeitsgemeinschaften

a) Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls:

In den Arbeitsgemeinschaften sollen Studierende sich selbst organisiert mit Themen ihrer Wahl beschäftigen. Sie halten Kurzvorträge, diskutieren ausgewählte wissenschaftliche Publikationen oder laden Referenten ein. Eine Arbeitsgemeinschaft mit mehr als fünf Teilnehmern kann vom Prüfungsausschuss anerkannt werden. Ziel ist es, Studierende zur Eigeninitiative und selbstständiger Auseinandersetzung mit Themenbereichen des Faches anzuregen, bzw. bereits vorhandene Initiativen zu unterstützen.

b) Lehrformen: Modul 14 besteht aus einer selbstständig organisierten Arbeitsgemeinschaft.

c) Voraussetzungen: Keine besonderen Voraussetzungen.

d) Verwendbarkeit des Moduls: Arbeitsgemeinschaften können begleitend zu den Schwerpunktthemen des Faches als Ergänzung genutzt werden.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Aktive Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft.

f) Leistungspunkte und Noten: Der für die AG Verantwortliche bescheinigt die aktive Teilnahme und benotet die aktive Vorbereitung und Mitarbeit.

g) Häufigkeit des Angebots von Modulen: Jedes Semester.

h) Arbeitsaufwand: Arbeitsgemeinschaft mit 2 SWS, Vor- und Nachbereitung **2 LP**

i) Dauer des Moduls: Arbeitsgemeinschaften können über mehrere Semester aktiv sein. Es kann jedoch nur ein Semester angerechnet werden.

Modul 15: Ausgewählte Forschungsfelder, Wahlpflichtmodul

a) Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls:

Ziel des Moduls ist es, Studierende an neue Forschungsfelder heranzuführen, die außerhalb des üblichen Lehrangebots liegen. Darunter fallen sowohl regionale als auch thematisch ausgerichtete Lehrveranstaltungen, die eine sinnvolle Ergänzung für das Curriculum bedeuten. So wird es ermöglicht, Beiträge von Ethnologen, die außerhalb der Universität arbeiten, von Gastdozenten oder Besuchern aus dem Ausland einzubinden, die eine Erweiterung des Angebots, eine Stärkung (auch internationaler) Netzwerke und damit eine Bereicherung der Lehre darstellen.

b) Lehrformen: Modul 15 wird in der Regel in Form von Seminaren, Lektürekursen oder als Vorlesung angeboten.

c) Voraussetzungen für die Teilnahme: Kenntnisse aus den Pflichtvorlesung (Modul 2-6) sind erwünscht.

d) Verwendbarkeit des Moduls: Das Modul ermöglicht die Orientierung über zusätzliche regionale oder thematische Schwerpunkte und über neuere Ansätze und Strömungen in der Ethnologie.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden für die regelmäßige, pünktliche und aktive Teilnahme an der Veranstaltung, für eine ausführliche mündliche Präsentation und eine schriftliche Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten) oder im Fall der Vorlesung für eine Klausur vergeben.

f) Leistungspunkte und Noten: Es werden 6 LP vergeben. Die mündliche Präsentation und die Hausarbeit, bzw. im Fall einer Vorlesung die Klausur, werden benotet.

g) Häufigkeit des Angebots von Modulen: Modul 15 wird mindestens jedes zweite Semester angeboten.

h) Arbeitsaufwand:

Veranstaltung 2 SWS Kontaktzeit, Vor- und Nachbereitung	2 LP
Ausführliche mündliche Präsentation mit Vor- und Nachbesprechung und/oder Klausur	1 LP
Ausführliche schriftliche Hausarbeit, Portfolio oder Projektbericht	3 LP
	6 LP

i) Dauer des Moduls: Modul 15 dauert ein Semester.

Modul 16: Bachelorarbeit

a) Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls:

Studierende sollen mit der Bachelorarbeit zeigen, dass sie während des Studiums Grundkenntnisse in Theorien und Methoden erworben haben und selbstständig wissenschaftliche Literatur recherchieren, auswerten und die Ergebnisse darstellen können. Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Thema aus dem Gebiet der Ethnologie selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

b) Lehrform Betreute Abschlussarbeit. Das Thema der Bachelorarbeit wird in Absprache mit dem Prüfling von dem Betreuer bzw. von der Betreuerin der Arbeit festgelegt. Auf Antrag sorgt der bzw. die Vorsitzende des Prüfungsausschusses dafür, dass der Prüfling rechtzeitig ein Thema für die Bachelorarbeit erhält. Dem Prüfling ist Gelegenheit zu geben, für das Thema Vorschläge zu machen; ein Rechtsanspruch wird nicht begründet.

c) Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module des BA-Studiengangs.

d) Verwendbarkeit des Moduls: Abschluss des BA-Studiengangs.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Die Bewertung der Bachelorarbeit nach den unten aufgeführten Kriterien.

f) Leistungspunkte und Noten

Die folgenden Kriterien sind Grundlage der Bewertung von Bachelorarbeiten:

1. Klare Fragestellung, These oder Problem und Argumentation
2. Alle Quellen angegeben, keine ungekennzeichneten oder zu langen Zitate, kein Plagiat
3. Überblick über und Vertrautheit mit der Literatur
4. Keine inhaltlichen oder logischen Fehler und Missverständnisse
5. Gliederung
 - Formale Korrektheit der Gliederungsebenen

- Nachvollziehbarer und logischer Aufbau
- Keine Wiederholungen, Ökonomie der Darstellung
- Nichts Überflüssiges
- Logische Verbindungen zwischen den verschiedenen Teilen

6. Sprache

- Klarheit
- Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit
- Ausdruck, Stilistik und Wortwahl

7. Formalia

- Zitate inhaltlich passend und nicht zu lang
- Alles ist fehlerlos belegt
- Literaturverzeichnis entsprechend den wissenschaftlichen Konventionen

8. Rechtschreibung, Rechtschreibprogramm benutzt (keine Flüchtigkeitsfehler), Grammatik und Zeichensetzung

9. Layout und Sorgfalt

- Korrekte Nummerierung der Kapitel und Seitenzahlen
- Ausreichend Rand an den Seiten für Korrekturen (rechts mind. 3 cm)
- Übliche Formatierung (1,5 Zeilenabstand, kein "Strecken" oder "Quetschen")

g) Häufigkeit des Angebots: Jedes Semester.

h) Arbeitsaufwand: Anfertigung einer schriftlichen Arbeit, die nicht mehr als 30 Seiten (ca. 8 – 10.000 Wörter) umfasst, 12 Leistungspunkte.

i) Dauer des Moduls: Die Zeit von der Ausgabe des Themas bis zur Abgabe beträgt sechs Wochen. In Ausnahmefällen kann die Frist vom Prüfungsausschuss um bis zu vier Wochen verlängert werden. Wird die Bearbeitungsfrist nicht eingehalten, so gilt die Bachelorarbeit als mit "nicht ausreichend" bewertet, es sei denn, der Prüfling hat die Fristüberschreitung nicht zu verantworten. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten zwei Wochen der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden.